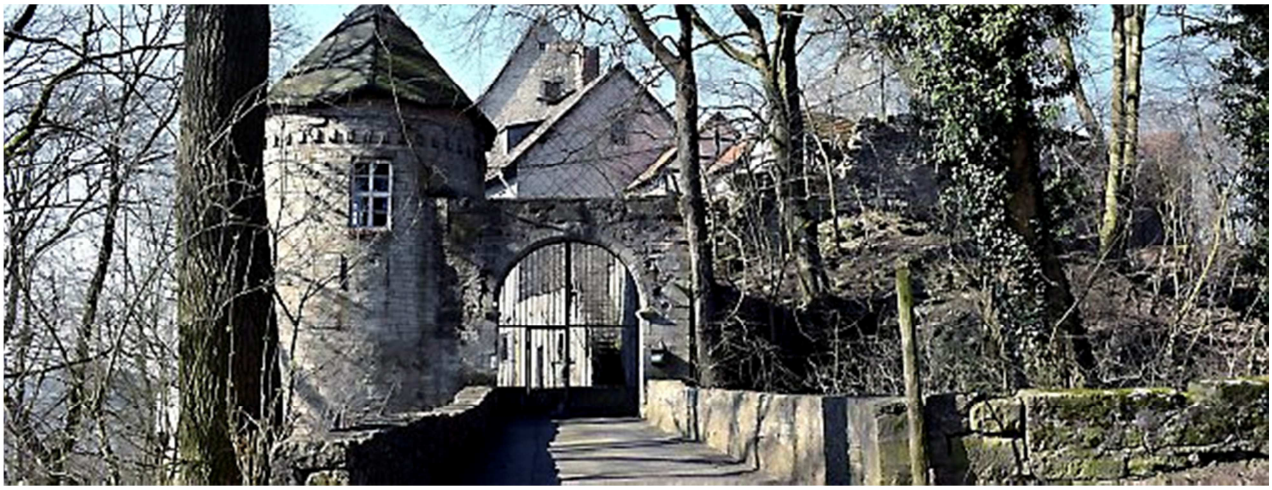
Thüringer Allgemeine 03. April 2014

Wachstedt: Keine Rettung in Sicht für Burg Gleichenstein

Wachstedt (Eichsfeld). "Bitte hupen." Dieses Schild hängt am großen Tor, das zum Burghof führt. Klingeln ist hier, wo vor Jahren Greifvogelschauen die Besucher begeistert haben, nicht möglich - der langsame Verfall der Burg Gleichenstein scheint so schnell nicht aufzuhalten zu sein.



Tausende Gäste weilten einst auf der Burg Gleichenstein, genossen die Greifvögelvorführungen hoch oben über Martinfeld. Jetzt ist das ehrwürdige und romantische Gemäuer mehr oder weniger dem Verfall preisgegeben. Foto: Silvana Tismer

Rückblick: In einem TLZ-Bericht aus dem Februar 2011 erklärt der Mühlhäuser Rechtsanwalt Carsten Oehlmann, dass es für die Burg neue Ideen gebe. Er ist anwaltlicher Vertreter, nach eigener Aussage, des maßgeblichen Burgeigentümers. Mittlerweile, das ist vom Denkmalamt des Landkreises Eichsfeld auf Nachfrage unserer Zeitung zu erfahren, hat sich die Zahl der Eigentümer reduziert - von sechs auf zwei.

Im Februar 2011 zeigt sich Carsten Oehlmann optimistisch, dass es gelingt, die Eigentümerfrage zu klären. Mehr als drei Jahre später ist aber genau das ein Problem, das die Burgrettung weiter verzögert: "Die Eigentümerfrage konnte bislang nicht finalisiert werden, damit natürlich auch nicht die bestehenden Umnutzungsideen." Von einem vorhandenen Konzept, so Oehlmann, wolle er "noch nicht einmal sprechen".

Die Eigentümer haben in den vergangenen drei Jahren lediglich Sicherungsmaßnahmen realisiert, die den weiteren Verfall der Burg Gleichenstein jedoch nur verzögern. "Mehr war einfach nicht möglich", sagt Carsten Oehlmann. Es scheitert am Geld, das nicht vorhanden ist. Oehlmann vergleicht die Burg Gleichenstein mit der Mühlhäuser Kilianikirche. Diese ist mit viel Aufwand zu einem Theater umgebaut worden - eine Stiftung hat den wesentlichen Teil der Arbeit geleistet.

Carsten Oehlmann steht dieser Stiftung vor, berichtet deshalb aus Erfahrungen. Die sehen so aus: Mehr als 500.000 Euro haben die Mitglieder der Stiftung als Spenden und über Stiftungsbeiträge generiert. Allerdings, so Oehlmann, wäre dieses Projekt in Mühlhausen nie erfolgreich gewesen, "hätten nicht Bund, Land und Kommune den Löwenanteil der Finanzierung in nahezu zehnfacher Größenordnung gestemmt". Ein ganzes Jahrzehnt (!) hat der Umbau der Kirche gedauert.

Für die Burg Gleichenstein ist allerdings keine Lösung in greifbarer Nähe. Der Burg, sagt Oehlmann, fehle die Lobby, die die Kiliankirche in Mühlhausen beispielsweise gehabt hat. Deshalb geht er davon aus, dass sich an der Situation der Burg Gleichenstein auch 2014 nichts ändert.

Die vom Rechtsanwalt beschriebenen Maßnahmen zur Sicherung sind jene, die von der unteren Denkmalschutzbehörde vor mehr als einem Jahr, im März 2013, angeordnet worden sind. Seither habe allerdings, heißt es auf Anfrage, kein Mitarbeiter des Denkmalschutzes kontrolliert, ob die Maßnahmen umgesetzt worden sind. Diese betrafen unter anderem den Gebäudeverschluss, Sicherung von Dachflächen, und Mauerwerksergänzungen. Zur Kontrolle der Aufla-

gen heißt erst auf Nachfrage: "Eine Kontrolle der angeordneten Maßnahmen sowie des baulichen Zustandes der Burg wird in Kürze stattfinden und gegebenenfalls werden weitere Sicherungsmaßnahmen von den Eigentümern gefordert."

Die Bewertung der Denkmalschutzbehörde zum Zustand der Burganlage mit Burgkern, Resten der Vorburg, spätgotischem Portal und ehemaligem Zwinger ist verheerend: "Die Burganlage befindet sich auf Grund des mangelnden Bauunterhalts in einem verwahrlosten Zustand."

Ein Ausweg, der die Erhaltung der Burg sichert, scheint derweil nicht in Sicht. Wachstedts Bürgermeister Leander Lins (pl) äußert eine Ahnung: "Wir befürchten, dass eine der burggekrönten Höhen des Eichsfeldes vernichtet werden könnte." Die Kommune bleibt allerdings weiterhin außen vor, wenn es um die Burg geht - auch wenn es, so die Aussage des Bürgermeisters, Interessenten gebe, die die Burg kaufen und restaurieren wollen.
Fabian Klaus / 03.04.14 / TLZ